






Welches Ziel hat der BUW II?

Der BUW II hat sich zum Ziel gesetzt begabte und besonders umweltengagierte junge Erwachsene zu fördern. Deshalb möchte wir, der BUW, Sie dazu ermutigen, Probleme im Umweltbereich zu erkennen, sich dazu entsprechendes Fachwissen anzueignen und dieses bei der Problemlösung anzuwenden. Weiterhin sollen umweltengagierte junge Erwachsene wie Sie dabei unterstützt werden, neue Ideen zu entwickeln und diese im eigenverantwortlichen Handeln umzusetzen.

Durch die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen im Rahmen des BUW II soll somit einerseits Ihr Umweltwissen, sowie andererseits Ihre Selbständigkeit, Kreativität und Eigeninitiative im Umweltbereich gefördert werden.

Warum sollten Sie beim BUW II mitmachen?

Sich über Umweltsünden und –probleme zu beschweren fällt leicht. Nur, wer die Sache selbst in die Hand nimmt, kann sicher sein, dass wirklich etwas passiert. Und mal ehrlich, ist es nicht ein tolles Gefühl sagen zu können: „das habe ich bewirkt?“ Zugegeben, Umweltprobleme zu lösen, ist meistes nicht so einfach, denn

-  Umweltprobleme haben häufig mehrere Ursachen,
-  es gibt meist mehrere Verantwortliche,
-  Schadwirkungen treten manchmal erst zeitlich verzögert und an anderer Stelle auf,
-  einfache Lösungen sind häufig falsch (besonders langfristig betrachtet),
-  manche Lösungen schaffen an anderen Stellen wieder neue Probleme.

Das ist jedoch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Wir suchen junge Erwachsene wie Sie , die eine besondere Begabung sowie den Mut haben, sich aktiv und engagiert mit Umweltproblemen auseinander zu setzen. Wir erwarten von Ihnen dass Sie versuchen, den Zustand Ihrer eigenen, unmittelbaren Umwelt zu untersuchen und zu verbessern.

Einige von Ihnen sind vielleicht auch gerade dabei oder kurz davor eine Jahres-, Beleg-, Fach- oder Semesterarbeit bzw. eine „besondere Lernleistung“ zu erstellen. Nutzen Sie doch die Gelegenheit, diese Arbeit zusätzlich auf Bundesebene bewerten zu lassen und dabei möglicherweise noch eine unserer Teilnahmeurkunden oder gar Preise zu gewinnen. Unterschätzen Sie dabei nicht die Wirkung solcher Gewinne/Teilnahmeurkunden bei späteren Bewerbungen, da Sie sich durch eine erfolgreiche Teilnahme von Ihren Mitbewerbern abheben werden.

Für Ihre guten Leistungen und Ihr Engagement sollen auch belohnt werden und gesellschaftliche Anerkennung erhalten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine besondere Begabung bei der Bearbeitung von Umweltthemen zeigen, erhalten

zudem eine weitere Förderung wie beispielsweise durch Teilnahme an Studienreisen oder Praktika bei Forschungseinrichtungen.

Wer kann teilnehmen?

Der BUW II richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen, Fach- und Berufsschulen, Studierende, Auszubildende, Grundwehr- oder Zivildienstleistende, Absolvent/-innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie junge Berufstätige.

Sie können am BUW II teilnehmen, wenn Sie im **Alter von 17 bis 21 Jahren** sind.

Mitmachen können Einzelperson oder Gruppen bis zu maximal 6 Personen.

An dem gewählten Thema muss während der Laufzeit der jeweiligen BUW-Runde gearbeitet worden sein, auch wenn Sie bereits früher damit begonnen haben. Sie können auch mit einem Thema in aufeinander folgenden Jahren mehrmals am Wettbewerb teilnehmen, wenn Sie das bearbeitete Projekt jeweils fortführen und die Arbeit weiter verbessern. Ausgeschlossen davon sind nur die beim BUW mit einem Hauptpreis prämierten Arbeiten.

Einsendeschluss für Ihre Arbeit ist der **15. März eines jeden Jahres**.

Nur fristgerecht eingegangene Arbeiten können berücksichtigt werden.

Welche Anforderungen werden an die Wettbewerbsarbeit gestellt?

Ihre Aufgabe ist es, die Ursachen und Zusammenhänge eines Umweltproblems aus Ihrem eigenen Umfeld zu untersuchen, Lösungen dafür zu entwickeln und zumindest in den ersten Schritten umzusetzen. Dazu werden von Ihnen Fähigkeiten und Leistungen gefordert, die sich nicht auf ein einzelnes Schulfach beschränken. Umweltprobleme sind meist komplex und können oft nur unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen gelöst werden.

Das von Ihnen gewählte Umweltproblem kann im Bereich Natur, Ökologie, Wirtschaft, Gesellschaft, Technik, Gesundheit oder Kultur seinen Schwerpunkt haben, z. B. die Sicherung von Lebensräumen für bedrohte Tierarten, Möglichkeiten der Energieeinsparung, die Verbesserung des Regionalverkehrs oder die Aufklärung der Bevölkerung über spezielle Umweltfragen.

Der BUW steht unter dem Motto "Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln", d. h. zu einem Wettbewerbsbeitrag gehören immer zwei Komponenten: Theorie und Praxis. Was nützen der Umwelt gute Ideen, die zwar wissenschaftlich exakt erläutert werden, aber dann in irgendeiner Schublade verschwinden? Lösungsvorschläge für ein Umweltproblem müssen anderen nahe gebracht und in die Tat umgesetzt werden. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass Sie Mitschülerinnen und Mitschüler durch eine Aktion in Ihrer Schule auf die Problematik aufmerksam machen, sich dafür einsetzen, dass ein bestimmtes Gebiet unter besonderen Schutz gestellt wird, Sie mithilfe der Presse und/oder entsprechenden Veranstaltungen die

Öffentlichkeit informiert oder eine Homepage zu dem entsprechenden Thema aufbauen.

Ist Beratung und Hilfe durch andere erlaubt?

Niemand kann alles wissen; für spezielle Fragen dürfen Sie deshalb Berater/-innen hinzuziehen (z. B. Lehrkräfte oder Fachleute). Viele größere Aktionen sind für Einzelpersonen oder Kleingruppen gar nicht zu schaffen; auch dafür kann die Hilfe anderer (z. B. von Mitschüler/-innen) in Anspruch genommen werden. Im persönlichen Umgang mit Behörden ist es manchmal zweckmäßig, einen Erwachsenen für das eigene Anliegen einzuschalten (z. B. Eltern oder Lehrkräfte); auch dies ist erlaubt.

Art und Umfang der Beratungs- oder Hilfeleistung müssen in der Wettbewerbsarbeit angegeben werden. Berater/-innen oder Helfer/-innen dürfen jedoch keinesfalls an der schriftlichen Arbeit mitgewirkt haben!

Wie soll die Wettbewerbsarbeit aussehen?

Ihre Wettbewerbsarbeit muss in schriftlicher Form eingereicht werden. Wir empfehlen Ihnen hierfür folgende Gliederung:

1. Einleitung

Wie sind Sie zu der Idee für das Thema gekommen?

Welche Bedeutung hat das von Ihnen erkannte Umweltproblem für Sie und Ihre Mitmenschen?

2. Das Umweltproblem

Wer ist betroffen?

Wodurch wird das Problem verursacht?

Welche ökologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen oder technischen Zusammenhänge sind dabei zu beachten?

Tipp: Nutzen Sie zur Beantwortung der Fragen das Internet und Bibliotheken.

Fragen Sie Fachleute um Rat.

3. Der Lösungsvorschlag

Aufgrund der gesammelten Informationen können Sie nun Lösungsvorschläge entwickeln. Dazu gehören eigene Untersuchungen, wie beispielsweise die Durchführung von Experimenten, die Erfassung von Lebensräumen oder die Konstruktion von Modellen. Aber auch durch Interviews oder Recherchen können Sie einen konkreten Lösungsvorschlag erarbeiten.

Welchen konkreten Nutzen haben die Umwelt und Ihre Mitmenschen von diesem Lösungsvorschlag?

Kann die Lösung leicht umgesetzt werden?

Welche Kosten entstehen?

Für wen gibt es welche Konsequenzen?

Tipp: Diskutieren Sie Ihre Ideen mit kompetenten Gesprächspartner und befragen Sie verantwortliche Personen.

4. Die Umsetzung

Wie haben Sie Ihren Lösungsvorschlag in die Tat umgesetzt? Wie konnten Sie Ihre Mitmenschen für Ihre Ideen begeistern? Informieren Sie die Presse über Ihre Aktionen, ja vielleicht sogar den Rundfunk oder das Fernsehen. Stellen Sie Ihre Projekte ins Internet oder probieren Sie ganz eigene Wege aus, um auf Ihr Projekt aufmerksam zu machen. Nicht immer klappt jedoch alles so wie geplant. Lassen Sie sich dadurch bitte nicht entmutigen! Schildern Sie die Ursachen und suchen Sie nach Handlungsalternativen.

5. Zusammenfassung

Beschreiben Sie die gesellschaftliche Bedeutung Ihrer Problemlösung und ziehen Sie Resümee. Was hat gut geklappt und welche Schwierigkeiten gab es? Wie soll es in Zukunft weiter gehen?







6. Literatur

Die verwendete Literatur soll nach einem in der Wissenschaft üblichen Verfahren (Autor/-in, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr) zitiert und in alphabetischer Reihenfolge der Autorinnen und Autoren aufgelistet werden.

7. Anhang




In den Anhang gehören zusätzliche Materialien wie Fotos, Zeichnung, Tabellen, Zeitungsartikel, Tabellen, Briefwechsel usw..

Die schriftliche Arbeit muss außerdem folgende **formalen Kriterien** erfüllen:

-  Sie muss gut lesbar sein; am besten schreibt ihr sie auf einem Computer, Schriftgröße 12 pt, 1,5 fachen Zeilenabstand.
-  Sie sollte gut zu kopieren sein. Dafür eignen sich Arbeiten mit einzelnen Blättern in einem Klemm- oder Ringordner besser als solche mit einer Klebe- oder Spiralbindung. Bitte kein farbiges Papier verwenden!
-  Das DIN A4-Format darf nicht überschritten werden.
-  Richtwert für den Umfang der Arbeit beträgt **maximal 30** Seiten, inklusive Anhang maximal 50 Seiten inklusive Anhang.
-  Die verwendete Literatur soll nach dem in der Wissenschaft üblichen Verfahren (Autor/-in, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr) zitiert und am Ende Ihrer Arbeit in alphabetischer Reihenfolge der Autorinnen und Autoren aufgelistet werden.
-  Bitte keine Plastikordner, sondern umweltfreundlichere Ordner aus Pappe benutzen. Es muss auch nicht jedes Blatt einzeln in eine Klarsichthülle gesteckt werden.

Grafiken und Fotos zur Illustration und Verdeutlichung des Textes sind ausdrücklich erwünscht. Gut sind Fotos, die Sie in Aktion zeigen und solche, die die entscheidenden Punkte eurer Arbeit verdeutlichen. Wenn Fotos zum Einsatz kommen, verwenden Sie bitte Papierabzüge. Gescannte Fotografien können wegen der schlechten Reproduzierbarkeit meist nicht für Publikationen, z. B. unsere Posterausstellung oder unsere Zeitschrift, verwendet werden.

Ergänzende Materialien sind möglich, sie ersetzen aber nicht die schriftliche Arbeit!

-  Modelle können manches veranschaulichen. Verpacken Sie sie bitte so, dass sie heil bei uns ankommen.
-  Auch Videos (VHS) können eingesandt werden. Diesen muss jedoch auf jeden Fall ein Erläuterungstext hinzugefügt werden.
-  Disketten/CD-ROMs sind nur zugelassen, wenn die schriftliche Arbeit auch ohne sie verständlich ist und ihr Inhalt ausführlich in einem Text erläutert wird. Werden spezielle Programme benötigt, um die Diskette/CD-ROM zu öffnen, müssen diese mitgeliefert werden.

Aus Kostengründen können wir Ihnen Ihre Arbeit nur auf ausdrücklichen Wunsch zurücksenden.

Wie wird der BUW durchgeführt?

Ihre Arbeit können Sie jederzeit beginnen und jederzeit bei uns einsenden.

Einsendeschluss für einen Wettbewerbslauf ist jeweils **der 15. März eines Jahres**.

Wettbewerbsarbeiten, die danach eingehen, werden automatisch in den nächstfolgenden Wettbewerb mit einbezogen.

Ende Mai/Anfang Juni kommt dann die Jury des BUW zusammen, um über die endgültige Bewertung der Wettbewerbsbeiträge zu beraten.

Die Verleihung der Preise an die Haupt- und Sonderpreisträger/-innen findet in der Regel im Herbst in einer Einrichtung der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) statt. Alle anderen Teilnehmer/-innen werden schriftlich über die Bewertung ihrer Arbeit informiert.

Wie wird die Arbeit bewertet?

Jede Wettbewerbsarbeit wird von zwei Gutachter/-innen aus der Jury bewertet. Stimmen deren Urteile nicht überein, wird ein Gutachten eines weiteren Jurymitglieds eingeholt. Die endgültige Entscheidung über die besten Arbeiten und die Verteilung der Preise fällt auf einer Tagung der gesamten Jury aus unabhängigen Wissenschaftler/-innen und Umweltexpert/-innen verschiedener Fachbereiche. Teilnehmer/-innen, deren Arbeiten für Hauptpreise vorgeschlagen wurden oder bei denen sich Nachfragen ergeben haben, werden eingeladen, ihren Wettbewerbsbeitrag der Jury persönlich vorzustellen und auf Fragen zu antworten. Damit Sie später nicht enttäuscht sind: Die Einladung zum Gespräch bedeutet nicht automatisch den Gewinn eines Preises. Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Von der Jury werden vor allem folgende Punkte bewertet:

Thema

Relevanz für die Umwelt, Praxisbezug, thematische Originalität (ist das Thema neu oder wurde ein bekanntes Thema neu beleuchtet), Präzision bei der Darstellung des Themas

Vorgehen

Ansatz, fachliche Kompetenz, Erfassung von Zusammenhängen, Problemklärung und -bearbeitung, Ausdauer, Kooperation, Kommunikationsfähigkeit, Öffentlichkeitswirkung, Kreativität

Ergebnis

Erfüllung des eigenen Anspruchs im Verhältnis zum Mitteleinsatz, Realitätsbezug und Originalität der Lösungsvorschläge, ihre Relevanz für die Umwelt, Umsetzung der Lösungsvorschläge

Darstellung

Anschaulichkeit und Aufmachung der Arbeit, sprachliche Kompetenz, Sachlichkeit, Erkennbarkeit der eigenen Leistung

Wer bewertet Ihre Arbeit?

Vorsitzender der Wettbewerbsjury:

Prof. Dr. Gerrit Schüürmann
UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH
Chemische Ökotoxikologie, Leipzig

Weitere Mitglieder:

Dr. Heino Apel
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V., Frankfurt

Dr. Hans-Christoph Bechthold
Chemiker, Umweltbeauftragter Drägerwerk AG, Lübeck

Jürgen Blucha
Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Neumünster

Klaus Breyer
Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen,
Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW, Iserlohn

Dr. Marion Grau
Kinder- und Jugendärztin, Umweltmedizinerin, Ökologischer Ärztebund, Nürnberg

Prof. Dr. Elke Hartmann
Martin-Luther-Universität, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Halle

Hanno Henke
Bundesamt für Naturschutz, Sonderbeauftragter für Bildung und Ausbildung, Bonn

Dr. Josef Heringer
Landschaftsökologe, Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen

Prof. Dr. Wolfgang Honnen
Fachhochschule Reutlingen, Fachbereich Angewandte Chemie
Reutlingen

Dr. Wilfried Hoppe
Universität Duisburg, Institut für Geographie
Duisburg

Klaus Thomaier
Schulbiologiezentrum, Hannover

Prof. Dr. Dieter Rodi
Professor für Biologie und ihre Didaktik i. R., Schwäbisch Gmünd

Dr. Wolf Steinborn
Umweltmanagementbeauftragter im Krankenhaus, Umweltbewertung,
Klimaforschung, Kiel

Ina Schweigert
Projektmanagement im Bereich Umwelt und Recycling, Hamburg

Karl-Heinz Weber
Konrektor, Realschule Büchen, Siebeneichen

Wie können Sie am BUW II teilnehmen?

Zusammen mit Ihrer Wettbewerbsarbeit müssen Sie uns folgende Unterlagen einsenden:

1. Die Teilnahmekarte

Diese finden Sie wie auch den Vordruck für die Zusammenfassung Ihrer Wettbewerbsarbeit auf unseren Webseiten unter „der Wettbewerb“ zum Herunterladen. Bitte füllen Sie die Teilnahmekarte vollständig und gut leserlich aus.

2. Die kurze Zusammenfassung der Wettbewerbsarbeit

Bitte fassen Sie auf maximal einer Seite das Wesentliche Ihrer Wettbewerbsarbeit zusammen. Dazu gehören der Titel der Arbeit, die Problemstellung, Lösungsvorschläge, Ergebnisse etc. Diese Kurzfassung dient später der Darstellung eurer Arbeit in der Öffentlichkeit (z. B. gegenüber der Presse). Überlegen Sie daher genau, was jemand von Ihrer Arbeit wissen sollte, der sie nicht unbedingt ganz lesen wird.

Die vollständigen Unterlagen senden Sie an folgende Adresse:

BUW

Institut für die Pädagogik der

Naturwissenschaften (IPN)

Olshausenstraße 62

24098 Kiel

Noch Fragen?

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie die Geschäftsstelle des BUW tagsüber unter der Telefonnummer 04 31 /54 97 00 erreichen. Oder Sie schicken uns ein Fax unter 0431/880-3142 bzw. eine E-Mail an buw-sekr@ipn.uni-kiel.de.

